

„Ich lasse mich ganz fallen“

KLASSIK UND POP Die koreanische Pianistin Younee im Gespräch über die Kunst, die aus dem Augenblick entsteht



Am Klavier sucht sie das Abenteuer: Die Pianistin Younee kommt am Mittwoch nach Darmstadt.

Foto: Na Young Lee

DARMSTADT. Die aus Korea stammende Pianistin Younee liebt Klassik und Pop gleichermaßen. Am liebsten aber lässt sie sich von ihrer Fantasie tragen. Im Interview erzählt sie, was die Besucher des Darmstädter Konzerts am Mittwoch erwartet.

INTERVIEW

Younee, Sie sind bekannt für Live-Kompositionen. Wo liegt der Unterschied zur Improvisation?

Für mich gibt es eine eigene Beschreibung von Live-Komposition und Improvisation. Am Ende des Konzertes spiele ich oft etwas komplett Neues, es ist die Geburt eines neuen Stücks. Die Atmosphäre, die Akustik des Saales, und besonders auch der Charakter des Flügels spielen eine große Rolle dabei. Es gibt kein vorbereitetes Thema, ich komponiere spontan neue Melodien mit Strukturen für diesen Moment. So entsteht eine Live-Komposition auf der Bühne vor Publikum. Ich lasse mich ganz fallen und versuche die Atmosphäre einzufangen.

Das ist der Abschluss. Aber Sie

improvisieren auch während des Konzertes?

Es gibt für mich zwei Arten der Improvisation bei meinen Konzerten. Einmal die Improvisation der klassischen Musik, wie sie auf meinem deutschen Debütalbum „Jugendstil“ zu hören ist. Die andere sind meine selbst geschriebenen Kompositionen auf dem aktuellen Album „My Piano“. Bei diesen Stücken ist das Thema vorgegeben. Es ist immer ein Erlebnis, auch Abenteuer für mich, die Musik so neu zu erleben. Alles passiert spontan und intuitiv.

Auf Spontaneität legen Sie großen Wert. Ist es da nicht lästig, bei der Interpretation klassischer Musik an den Notentext gebunden zu sein?

Ich liebe klassische Musik. Wenn ich Stücke im Original von den alten Meistern spiele, bereitet es mir viel Freude. Ich entdecke immer wieder neue musikalische Elemente. Oftmals bekomme ich dadurch die Inspiration, eigene Songs zu schreiben. Aus der Geschichte wissen wir, dass viele Komponisten während ihrer Konzerte improvisierten oder auch den Freiraum einer eigenen Kadenz

für den Solisten gaben. Doch diese Tradition ist immer mehr in Vergessenheit geraten. Vielleicht weil es eine zu starke Trennung von Komponisten und Pianisten gibt.

Was macht für Sie einen gelungenen Konzertabend aus?

Wenn ich nach dem Konzert Autogramme geben darf und dabei in glückliche Gesichter schaue.

TAGESSPRUCH



Ohne Fantasie keine Kunst.

Franz Liszt (1811–1886)

Wie spürt man die Reaktion des Publikums? Kann ein Abend auch mal schiefgehen?

Ich glaube, dass jeder Künstler die Atmosphäre des Publikums spürt. Dabei erlebe ich oft, wie konzentriert die Zuhörer meiner Musik folgen. Besonders freue ich mich immer wieder über die bunte Mischung der Konzertbesucher, die von jung bis alt reicht und die sich für die unterschied-

lichsten Musikrichtungen interessieren. Natürlich gibt es ein Risiko bei der Art wie ich meine Musik präsentiere. Ich spiele ohne Noten, ich improvisiere, bei mir steht die Leidenschaft und nicht die Perfektion im Vordergrund.

Was erwartet die Zuhörer in Darmstadt: Klassik, Pop, Jazz? Singen Sie auch?

Ich nenne das „Free Classic and Jazz“. Natürlich gibt es Songs aus beiden Alben mit Schwerpunkt auf „My Piano“. Ich möchte durch meine Musik mit den Menschen kommunizieren und meine Geschichten erzählen. So möchte ich auch in Darmstadt frei improvisieren und singen und mit den Zuhörern auf eine Reise gehen und ein neues Abenteuer erleben.

Wenn Sie nicht selbst spielen – welchen Musikern hören Sie gerne zu?

Ich liebe die klassische Musik von Bach, Beethoven, Prokofiev, Rachmaninoff. Auch höre ich gerne Jazz wie Nina Simone, Ella Fitzgerald, Errol Garner, Marian McPartland und natürlich Rock wie The Rolling Stones, The Who, Pink Floyd,

ZUR PERSON

► Younee stammt aus der südkoreanischen Hauptstadt Seoul und lebt mittlerweile in Deutschland. Mit drei begann sie, Klavier zu spielen, mit sieben bekam sie das erste Instrument, mit 19 begann sie das Musikstudium in Seoul. 2006 veröffentlichte sie ihre erste CD, weitere Alben folgten, zuletzt „My Piano“. Am Mittwoch, 15. März, tritt die Pianistin um 20 Uhr in der Darmstädter Centralstation auf. (job)

Jethro Tull und andere. Ich entdecke auch oft Oldies. Sie klingen neu für mich. Entweder sehr romantisch oder auch sehr progressiv.

Gibt es ein fehlendes Talent, das Sie gerne noch besitzen möchten?

Da gibt es bestimmt nicht nur eines. Ich möchte zum Beispiel gerne besser malen, um meine Fantasien auch in Bildner fassen zu können.

Das Interview führte Johannes Breckner.